

GARTE ZITIG

9. jahrgang
nr. 275
8.3.84
auflage 120
-.50

*Redaktion: Matthias Bürcher, Freiestrasse 29, 8032 Zürich, Tel. 252 01 32. Abopreise: Jugendliche 5.-, Erwachsene 7,50, mit Postzustellung 12,50, nahes Ausland 20.- im Jahr (=20 Nummern). Einzah-
lungen auf PC 80-53850, Matthias Bürcher, Garte Zitig, Zürich. Alle
Rechte bei den Autor/inn/en.*

Initiative für eine Schweiz ohne armee

Die armee ist die spitze des eisberges

bü. Am 26. februar haben die Schweizer
stimmenden die zivildienstinitiative
klar verworfen. Für die einen ein grund
zur resignation, das thema zivildienst
werde wohl für längere zeit begraben
sein, für andere besteht hoffnung auf
die versprochenen vorschläge von bundes-
rat Delamuraz, geplant sind auch neue
initiativen, vorstösse. Für eine andere
gruppe, die gruppe für eine Schweiz ohne
armee (mit dem kürzel GSOA) ist der
zeitpunkt gekommen, mit ihrem anliegen,
die armee der Schweiz überhaupt abzu-
schaffen, mehr öffentlichkeit zu machen.
Letzten samstag machten sie ein teures,
doppelseitiges inserat im "Tages Anzei-
ger Magazin", wo sie weitere interessier-
te leute suchten. Die GARTE ZITIG sprach
mit Andreas Gross, einem mitbegründer
der GSOA.

Andi, wie interpre-
tierst du als mit-
glied der GSOA das
ergebnis der zivil-
dienstinitiative?

Ich kann das nur
als mensch inter-
pretieren, da wir
erstens in der
gruppe noch nicht
über das resultat
diskutiert haben
und da zweitens in-
nerhalb der GSOA
geteilte meinungen
über die zivil-
dienstinitiative
bestanden. Ich per-
sönlich war ganz
für die initiative.

Einerseits bin ich
enttäuscht darüber,

dass nicht einmal 40% der stimmenden selbständig, emanzipiert genug waren, dass sich die stimmenden von der angst und der unsicherheit der gegnerischen propaganda beeindrucken liessen. Andererseits fühlte ich mich bestätigt darin, dass ich den optimismus, den die kerngruppe der zivildienstinitiative verbreitete, als unangebracht bis gefährlich empfand. Ich habe mich bestätigt gefühlt, dass man keine initiative mit einem progressiven inhalt, sei er noch so klein, zu einem abstimmungserfolg bringen kann. Initiativen haben einen anderen sinn. Die zivildienstinitiative

Oswald
Me 25, A. 21

2 war ja ein sehr weitgehender kompromiss, was auch im abstimmungskampf sehr weit getrieben

wurde: Die initiative sei eine gute ergänzung zur armee und stelle diese keineswegs in frage. Es zeigte sich, dass in der abstimmung alles nichts nutzte.

Glaubst du, dass die mehrheit der stimmenden jede frage, die die armee berührt, mit nein beantworten?

Es ist schwierig, dies zu beantworten, da die armee nirgends bewusst thematisiert wurde. Die initianten wichen dieser diskussion aus.

Solange
Panek
Jochen

Ich habe das gefühl, dass, hätte man offensiver argumentiert, es gar nicht so sicher wäre, ob nicht mehr leute stimmen gegangen wären. Wenn wir mit einfachen leuten am GSOA-stad auf der gemüsebrücke diskutieren, sagen noch viele, das

habe ich auch schon lange gedacht, das wäre mal etwas. Sie erkennen, dass die armeeabschaffung ein symbol dafür ist, die gesellschaft grundlegend anders zu gestalten. Diese leute hat man nicht geweckt zur abstimmung, das sind ältere und jüngere leute, die normalerweise

«Ich bin für die Abschaffung der Armee, weil wir sonst mit dem Spruch auf den Lippen: 'Die andern sollen zuerst...!' zugrunde gehen.»

Roger Kobel, Lehrer

auch gar nicht stimmen gehen. Die initianten argumentierten defensiv und die gegner offen und voll. So redet man aneinander vorbei.

Im "Tages Anzeiger Magazin" vom 3.3. habt ihr ein doppelseitiges inserat gemacht. Ihr schreibt darin, dass ihr am 18. märz in Solothurn entscheiden wollt, ob ihr eure armeeinitiative starten wollt. Wie sehen eure vorstellungen aus?

Ich persönlich bin gegen eine lancie-

rung, und es zeichnet sich auch ab, dass die mehrheit am 18. gegen eine lancierung sein wird. Wir sollten uns etwas emanzipieren vom instrument der volksinitiative und nicht eine neue initiative beginnen, wenn die andere fertig ist. Die GSOA ist auch innerlich noch zuwenig stark, und die diskussion über die armee ist auch noch zuwenig fortgeschritten. Es ist auch sinnvoll, über die textvarianten zu diskutieren, um dann frühestens frühling 85 zu entscheiden.

Wir haben noch mehr als genug sonst zu tun.

Im inserat steht aber: Ich unterstütze die volksinitiative für eine Schweiz ohne armee. Und viele unterschrieben. Bist du grundsätzlich gegen eine lancierung?

Das inserat ist von einer unterstützungsgruppe lanciert und finanziert wor-

Als initiativtexte stehen folgende varianten zur diskussion:
I: In form einer allgemeinen anregung:

- a) nur abschaffung: "Die bundesverfassung ist in dem sinne zu ändern, dass die Schweiz auf den ein-satz von waffengewalt zur verteidigung ihres territoriums verzichtet."
- b) mit zusatz für eine friedenspolitik
- c) als initiative für eine totalrevision der bundesverfassung mit abschaffung der armee

II: In form einer ausformulierten initiative:

Der artikel 2 der bundesverfassung wird ergänzt. Er heisst jetzt: "Der bund hat zum zweck: Behauptung der unabhängig-keit des vaterlandes gegen aussen, handhabung von ruhe und ordnung im innern, schutz der freiheit und rechte der eidgenossen und beförderung ihrer gemeinsamen wohlfahrt."

- a) "Dies geschieht ohne armee mittels nationaler und inter-nationaler friedenspolitik."
- b) "Bund und kantone unterstützen die bevölkerung im bemühen, frieden zu stiften, zu erhalten und auszubauen und sich so selber ohne armee zu schützen."

oder

- c) "Die Schweizer armee ist abgeschafft und die produktion von rüstungsgütern in der Schweiz verboten. Mindestens ein fünf-tel der jährlichen bundesausgaben ist zur erfüllung friedenspolitischer zwecke gebunden. Friedenspolitische zwecke sind insbesondere: vertrauens-bildende massnahmen auf zwischenstaatlicher ebene, friedensinstitute mit bildungsangeboten und einübungsmög-lichkeiten für gewaltfreiheit, gewaltabbau, gewaltver-zicht, förderung öffentlicher wohlfahrt und sozialarbeit im inland, entwicklungshilfeprojekte zur grundversorgung der bevölkerung in der dritten welt."

Die übergangsbestimmungen lauten für alle drei varianten:

1. sofort nach der abstimmung keine rekrutierung mehr.
2. Abbau der armee inklusive EMD und rüstungsbetriebe bei gleichzeitigen konversionsplänen innert fünf jahren nach abstimmungserfolg.
3. Alle verfassungsartikel, die den bestand einer armee implizieren, werden gestrichen bzw. entsprechend abgeän-dert."

den, von leuten, die zum teil noch nicht überzeugt sind, ob die abschaffung der armee das richtige ist, die aber für eine initiative sind.

Ich finde eine initiative durchaus sinnvoll. Diese initiative ist ja auch kein kompromiss

sondern eine radi-kale forderung, wel-che einen gedankli-chen und einen ge-sellschaftlichen prozess auslösen soll, an dessen an-fang wir noch sind. Um die gegenseite dazu zu zwingen, auf unsere argumentation einzugehen, ist eine initiative durchaus

sinnvoll, immer im bewusstsein aber, dass die initiative nicht das zentrum dieses prozesses sein soll, der eventuell einmal dazu führt, dass wir die armee überwinden. Die initiative soll uns aber auch nicht zu tode stressen. Wir sollten nur unterschritten sammeln gehen, wenn wir eine gewisse stärke besitzen, und ich finde, dass wir die initiative nur lancieren, wenn wir sie dann auch zustande bringen können. Sonst, bei etwa nur 10'000 unterschritten, gibt es eine art negatives plebiszit für die armee.

Für dich ist die initiative ein mittel, die gegenseite mit einer abstimmung zur diskussion zu zwingen?

Die ganze vorphase der lancierung, die unterschritten-sammlung selber und die behandlung im parlament sind momente, wo denkprozesse und prozesse ausgelöst werden.

4 Die abstimmungsphase selber ist dann

viel zu kurz und wenig entscheidend. Es gibt leute, die finden, die abstimmung sei ein gefundenes fressen für die armee. Dazu muss man aber sagen, dass 20 oder 25% gut sind in einem land, wo die anderen behaupten, 99% ständen hinter der armee. Es ist wichtig, dass man mit der initiative den richtigen umgang hat, dass man auch nicht nachts beim schlafen daran träumt, ein positives abstimmungsergebnis zu erreichen.

Warum beschäftigst du dich gerade mit der armee, wo es heute dringende ökologische probleme gibt. Warum machst du nicht eine vielleicht dringendere initiative zur abschaffung des autos? Immerhin brauchst du kräfte damit.

Das ist auch ein grund, warum ich im 84 mit der zivildienst-, der banken-, der energie-, der atom- und der mutterschaftsini-

tiative gegen eine lancierung bin. Zu viele leute sind besetzt, die wir aktivieren sollten. Andererseits mache ich ja nicht nur armee. Ich mache auch längere schritte und auch kürzere, beides. Was man konkret tut, ist immer ein halb objektiver halb subjektiver entscheid.

«Angesichts der Radikalität globaler Bedrohung, nicht nur durch Atomwaffen, sollte die Schweiz, als unabhängiger und neutraler Staat, erst recht damit beginnen, Abrüstung zu realisieren, indem sie die Armee radikal abschafft und damit die finanziellen Mittel bereitstellt, um alle anderen hängigen Probleme (Umwelt usw.) einer Lösung zuzuführen. Sie würde damit ein mutiges Beispiel geben.»

André Ratti, Journalist

Eine so grosse sache, wie es die armee ist, soll man auch angehen und nicht immer vor sich herschieben. Damit kann man leute motivieren, die sich für die kleineren schritte nicht mehr motivieren lassen. Eine armee lässt sich zudem auch wie selten etwas abschaffen ohne verluste. Gedank-

lichttheoretisch spricht nichts dagegen. Es ist eine politisch fundierte institution, die man politisch überwinden kann. Andererseits ist die armee aber auch eine institution, die alle lebensbereiche durchflutet, die überall lebensweise und lebensarten der menschen prägt. Und zwar negativ.

Insofern ist es auch ökologisch, denkst du an den landverbrauch, den energieverbrauch der armee, an die tatsache, dass das geld der armee anderswo fehlt. Und dann erfüllt die armee auch eine wichtige bildungs-, erziehungsaufgabe, sie sozialisiert, prägt die leute mit werten, die ihren eigentlichen interessen gar nicht entsprechen.

Das schöne an der armeediskussion ist, dass man von der psychologie zur ökologie kommt, von der wirtschaft zur ausserpolitik. Sie ist die spitze eines eisberges.

Empfindest du schritte im arbeitsbereich

(arbeitszeit z.b.) und in der umwelt, die für uns eine überlebensfrage ist, als kleine schritte?

Beides liegt in der richtung der armeeinitiative.

Erstens muss man soviel arbeiten, weil man soviel unnützes produzieren muss, die armee verschlingt in der Schweiz ca. 10 milliarden im jahr.

Zweitens geht die endlichkeit der rohstoffe auch schneller

«Die Abschaffung der Schweizer Armee wäre einerseits ein Beitrag zur internationalen Entwaffnung, andererseits ein Beitrag zur Abschaffung des Patriarchats, denn: In der Armee wird in aller Konsequenz das männliche Prinzip - Unterdrückung, Gehorsam, Zerstörung - gelehrt, das mitverantwortlich für die Bedrohung unserer heutigen Welt ist. Auf dass man es jedem anmerke, dass er keine RS hinter sich hat!»

Jürgmeier, Schriftsteller/Journalist

zur neige, weil der rüstungssektor einen unnötigen rohstoffverbrauch hat. 500 milliarden \$ werden jährlich für die rüstung ausgegeben. 500'000 wissenschaftler, mehr als die hälfte, arbeiten im rüstungssektor.

In der Schweiz kön-

nen wir nicht viel gegen die grossen sachen machen, aber jedes land und jede gruppe hat die möglichkeit, ihren beitrag zu leisten.

Die GSOA wird am 18. märz (10-17 h) im Restaurant Kreuz in Solothurn entscheiden, ob sie ihre initiative schon dieses jahr lancieren will.

Es bestehen bald ein dutzend regionalgruppen der GSOA. Interessenten können sich schriftlich an das sekretariat der GSOA wenden:

GSOA, Postfach 152, 4005 Basel.

Zürcher können sich direkt an die regionalgruppe Zürich wenden: GSOA, Postfach 6977, 8023 Zürich.

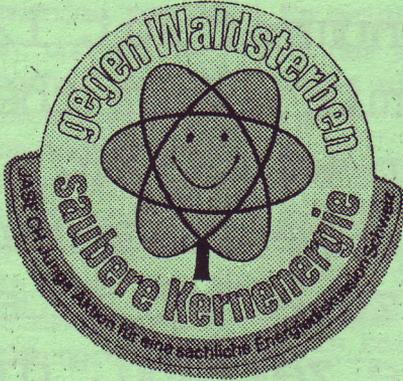
Diese regionalgruppe trifft sich das nächste mal am 27. märz (thema: treffen vom 18.3. in Solothurn) und am 17. april (thema: kampagne der zivildienstinitiative), beide male an der Gartenhofstrasse 7.5

Eine neue GARTE ZITIG. Monatlich erscheinend, umfangreicher, also eine nummer mit 12 oder 16 seiten, mit einem thema, dazu rubriken wie film, medien oder ein regelmässiger comix - skizzen zu einer neuen GARTE ZITIG. Eine zeitung, die von einem kollektiv herausgegeben wird. Denn alleine werde ich diese zeitung nicht mehr herausgeben.

Andere wege gibt es auch.

Wer an einem weiterbestehen der GARTE ZITIG interessiert ist...am 18. märz 10 uhr früh findet ein morgenessen statt (Freiestrasse 29, 8032 Zürich) ...komm (melde dich an)...oder schreib, was du vom projekt GARTE ZITIG hältst...

„Der geschickte einfall des monats“
verliehen für den monat märz



AKW-Gegner irren sich! JASE deckt Irrtümer auf

Abgase sind die Hauptverursacher des Waldsterbens. Solche teilweise hochgiftigen Gase entstehen vor allem bei der Erzeugung von Energie aus Öl und Kohle. **Kernkraftwerke verursachen keine Abgase.**

In dieser schwierigen Situation wollen verschiedene Umweltorganisationen ausgerechnet die Kernenergie verbieten. Doch ohne Kernkraftwerke würde noch mehr Öl verbraucht, und man müsste Kohlekraftwerke bauen. Wir fordern: **Die Kernenergie muss für Fernheizung und Stromproduktion genutzt werden.**

Wir wehren uns dagegen, dass eine der umweltschonendsten Energiequellen so heftig bekämpft wird. **Denn die Kernenergie hilft mit, die Luft sauber zu halten und den Wald zu schonen.**

Schreiben Sie uns Ihre Meinung! Wir werden antworten.

- Ich bestelle hiermit ___ kleine Kleber «Gegen Waldsterben Saubere Kernenergie» à Fr. -.10, ___grosse Kleber à Fr. -.40 und ___Buttons (klein) à Fr. -.50.
- Bitte senden Sie mir Informationen über die Junge Aktion für eine sachliche Energiediskussion (JASE).
- Ich will dieses JASE-Inserat unterstützen. Bitte senden Sie mir einen Einzahlungsschein.



Name, Vorname: _____

Strasse, PLZ, Ort: _____

Einsenden an: JASE-CH, Postfach 17, 9535 Wilen (PC 85-6883)